

Der Standt Genna gegen Anffgang.

treffliche denckwürdige sachen nach ihm gelas-  
sen / vnd ist verschieden im Jahr 1294. Nach sol-  
chem kompt Lenfenum, Vutro, Siltris gegen Ni-  
dergang / alle Seestädlein / vnd Cornegliano  
ein fürnehmer Fleck / worinn der Spinola von  
Genua geböhren.

GENVA.

Deffnung  
des Na-  
mens.

Nun folget die Hauptstadt des gantzen Lan-  
des Liguria, mit Namen Genua, ins gemein  
Genoa oder Genova, in der that eine Königliche  
Stadt / vnd prächtig / welche / außgenommen  
Venedig / keiner vnter den Italianischen See-  
städten etwas nachgibt. Die letzte vnd Barba-  
rische Welt / welche sich mit Sabeln hat mästen  
lassen / hat sie Ianuam genemmet / vnd fürgeben/  
sie seye von dem Gott Iano gebawet vnd genant/  
andere sagten / es sey / weiß aber nicht was für  
ein Genua, ein Sohn des Saturni, anderer meyn-  
ung nach / ein Tochter Promethei gewesen/  
davon diese Stadt erbawet vnd ihren Namen  
bekommen: Andere wollen für spitzfindig ange-  
sehen seyn / vnd gaben für / es sey Ianua, darumb  
das es gleichsamb die Thür vnd der Eingang in  
Italiam ist / theils das es Genua, in dem sie die ge-  
stalt habe einer Knieschieben von dem vmbflie-  
senden Meer / seye genant worden / aber diese wis-  
sen vor lauter Wiß nicht was sie sagen / vnd hat  
man billig die erste meynung biß auff Iano behal-  
ten. Stephanus Bizantius gibt zwar für / das es  
zu seiner zeit Stalia seye genant gewesen / ich weiß  
mich aber meines theils nicht zu erinnern / woher  
man dieser Stadt solchen Namen solte gegeben  
haben. Es erscheinet gnugsamb auß dem Strabo,  
das es schon vor vhralten zeiten ein fürnehm  
Städlein in Liguria gewesen sey / dann er nen-  
net es ein Gewerbsstadt Liguria. Livius schreibet  
im 28 Buch des andern Punischen Kriegs / das  
Mago ein Pænus von Geburt / mit 30 Kriegs-  
vnd viel geladenen Schiffen vnd 12000 Solda-  
ten vntersheus Genuam vberfallen vnd einge-  
nommen / weil dazumahlen die See vfern mit  
keinen Forten oder Quarnisonen versehen wa-  
ren: Er erzehlet weiter / es sey dem Lucretio seine  
Regierung von dem Römischen Volk erlangert  
worden / zu dem ende / das er das Städlein Ge-  
nuu vom Magone zerschleiffet / wider auffrichten  
vnd batwen soll / welches geschehen im Jahr als  
Cn. Servilius Capio vnd C. Servilius Nepos  
Bürgermeister zu Rom waren / im 550 Jahr  
der Stadt Rom / 203 Jahr vor Christi Geburt.  
Nach derselben zeit ist es zu einem Municipio der  
Stadt Rom gemacht worden / wie auß einer al-  
ten Oberschrift zu sehen ist / darinnen diese wort  
vnter andern begriffen: DECUR. GENVAE.  
Seine Einwohner werden Genuenses, von etlichen  
auch Genuates genant.

Zwey-  
ter.

Seine ge-  
legenh.

Seine gelegenheit ist so beschaffen / mit seinem  
Vorhaupt siehet es gegen Mittag / vnd breitet  
sich gegen dem Seestrand mächtig auß / mit dem  
Rücken / welcher einem halben Sirkel gleich ist /  
Italia.

lehret es sich gegen Mitternacht / vnd läßt sich  
allgemach auff ein flach Feldt nider / als ob es  
ruhen wolte / vnten an den Bergen / welche die  
rauhe Nordwinde von der Stadt auffhalten.  
Sie ist nicht ganz Bergicht vnd auch nicht recht  
eben / hat 4000 Schritt im Vmbkreiß: Sie  
ist die Königin vnd Herrscherin in Liguria / vnd  
heutiges Tags die fürtrefflichste Handelsstadt  
des Ligurischen Meers / also / das hier nicht al-  
lein die benachbarten / sondern auch aller weitge-  
legenen Kauffleuth täglich ankommen / ja sie  
haben hier stetig ihre bedingte Häuser / an für-  
trefflichen Gebäwen vnd Zierat gibt sie keiner  
andern Stadt etwas nach. Die Genuenser ha-  
ben sich in See-kriegen allzeit dermassen verhal-  
ten / das man dergleichen See-Capiteinen wenig  
anderwo gefunden / die so viel Städte / Inseln  
vnd Barbarische Völker bezwungen / vnd so viel  
eroberte Schiff vnd Beuthe triumphierlicher  
weiß nach Haus gebracht haben / also / das man  
mit warheit von Genua sagen kan / was die Al-  
ten von dem Geschlecht der Scipionen gesagt ha-  
ben / das sie gleichsamb von Gott darzu verord-  
net / vmb auff der See alle Feind zu vberwinden.  
Diese Stadt hat ein Schloß gegen Mitter-  
nacht auff einem sehr hohen Berg / der Hafen ist  
ganz durch arbeit vnd fleiß der Inwohner / weil  
sonsten keiner von Natur da war / gemacht wor-  
den / wievol in diesem Hafen die Schiff / wann  
der Südweste Windt hefftig bläset / nicht wol  
vnd sicher stehen. Man hat auch eine Schiffslän-  
de in der Vorstadt gegen Nidergang gebawet /  
welches die Arzenale genant wird / darinnen viel  
Galeen stehen / deren sie sich gegen den See an-  
bern / vnd sümamblich dem Türcken / wann es die  
gelegenheit erfordert / gebrauchen: Die fürnehm-  
ste Strassen seynd noch weit gnug vnd stetigs  
voll Volcks / die Häuser der Stadt seynd vn-  
gläublich hoch / die Inwohner haben alle einerley  
Gestalt vnd Tracht / ihre Kleider seynd schwarz /  
von Woll vnd Seyden / also / das man einen Ede-  
len von einem Vnedeln schwerlich vnterscheiden  
kan: Es gibt hier auß dermassen schön Frauen-  
volck / vnd mache sie ihre Tracht noch ansehnli-  
cher vnd größer als sie seynd / sonderlich aber zie-  
ren sie ihre Haar / welche sie sehr künstlich wissen  
auffzumachen. Sie halten viel von gelben Haa-  
ren / also / das sie viel vnkosten vnd mühe anwen-  
den / ihre Haar zu fernen / ja sie pflegen güldene  
Fleender in das Haar einzuflechten / vmb des  
glaubes willen. Dieses ist auch sonderlich an den  
Genuensischen Weibern zu mercken / das sie al-  
lein / ohne Mägde pflegen vber die Strassen zu  
gehen / vnd wann sie sich auff die Feiertage auff  
das allerbeste gezieret / gehen sie für ihre Thür  
sihen / damit man sie sehen möge / bißweilen spa-  
zieren sie mit zweyen / dreyen oder viieren durch  
die Stadt / tragen wolriechende Blumen oder  
Kräuter in ihren Händen oder Schoß. Die Ge-  
nuenser





Amstelredam. Excudit Joannes Ianssonius



### Der Standt Genua gegen Auffgang.

nueser haben eine mächtige anzahl kleiner vnd grosser Schiff / welche sie in ihrer Sprach Caracac nennen / das Holz darzu haben sie auff den Bergen in Liguria / außgenommen / das sie die dicke vnd hohe Mastbaum in Frankreich vnd in der Insel Corfica holen müssen: Hier ist auch / wie man sagt / sehr viel Heylighumb zu sehen / als da seynd die Aschen vnd halb verbrante Beine des H. Johannis des Tauffers / welche von Myra, ein Stadt Lycie, hicher seynd geführet worden im Jahr 1149 / der Leichnam des H. Syli, dritten Bischoffs von Genua / das Haupt des H. Laurentii, desgleichen seyn Arm vnd Schenckel / vnd ein stück vom Koster / darauff er gebraten / das Haupt des Apostels Barnabz, das Haupt des H. Sebastiani, ein Arm des H. Matthai, ein Arm des H. Gregorii, ein Arm des H. Triphonis, die zween Armen des H. Theodori, vier Armen vnd zwey Häupter von den vnschuldigen Kindlein / die rechte Handt des H. Jacobs des Kleinen / ein Schenckel des H. Blasi, desgleichen von dem Weyrauch / Myrren vnd Gold / so dem Kindlein Jesus verehret worden / ein grosser Zan des H. Christophels, ein Schwerdtlein des Propheten Danielis, die Handt des H. Patricii, eeltliche Geben des H. Hilarionis, ein gewiß Geschirz von Sacerdotischem Stein gemacht / welches der Papp Innocentius VIII in die Kirche des H. Hilarionis verehret / ein künstlich Silbern Creutz / so 4 Männer kaum tragen können / in welchem ein gut theil von dem Holz des Creutz Christi eingemacht / ja man sagt auch / das die Schüssel / darin die Tochter Herodiadis ihrer Mutter das Haupt Johannis presentiere / hier zu sehen sey / vnd dieses alles ist zu finden in der Pfarrkirchen des H. Laurentii, in einer besondern Capell / auff der rechten seiten: Eben in derselbigen Sacristey auff der Linken Handt ist das Geschirz von Smaragdstein gemacht / davon in der ganken Welt so viel gesagt wird: man muß durch drey Eyserne Thüren gehen / welche mit 13 Niegeln beschlossen / bis man darzu kompt: Gemeltes Geschirz oder Faß aber ist sechseckigt / eins Fingers dick / vnd begreiffet im vmbschwiff beynabe fünffthalbe flache Hände / vnd ist einer Handt hoch / es ist oben vnd unten zugespizt / doch ist der Boden runde / es hat zwey Handhaben / vnd ist ganz von einem Smaragdstein gemacht / sein werth ist vnschätzbar / vnd auch sehr künstlich gemacht: Die Genuensische Cronickbücher geben für / es seye von Palzantina auß der Stadt Caesarea, nach dem Balduinus der König von Jerusalem dieselbige vber 514 Jahr mit

hülff der Genuenser erobert / nach Genua gebracht worden / wiewol die Spanische Historien fürgeben / es sey von Almeria auß Betica Hispania dahin kommen. In dieser Stadt seynd 32 Kirchen / das Rathhaus ist trefflich schön / vnd mit 500 Teutschen Soldaten besetzt / mitten in dem Schloß stehet das Marmelsteinern Bildt Andreæ Auriz, in gestalt eines Riesen / mit einem Lorberkranz auff seinem Haupt / vnd tritt mit dem Fuß auff dreyer Türcken Köpff zugleich. Poggium oder Poggio, ist ein Fleck an der See gelegen / in welchem der Pallast des Hauptmans Adami, Bürgers von Genua / vnd ein sehr weiter Garten mit einem fürtrefflichen Springbrunnen / desgleichen auch eine Meyerey trefflich schön gelegen / zu sehen: Da ist auch Laterna, ein hoher Thurn / gleich dem Pharo in Egypten / davon man den Seefahrern des Nachts leuchtet: Ober dem Schwellen stehen diese Wort: Anno à Christo nato clō 151111, restituta libertatis anno xvi instaurata turris hæc, olim structa à majoribus nostris, & clō 15111 in oppugnatione arcis Laternæ diruta.

Genua redet S. Andreas an / sprechend von ihr selber in dieser manier:

*Sum munita viri, pueris circumdata miris;  
Et virtute mea pello procul hostica tela.  
Si parum portas, licet has tibi tangere portas;  
Si bellum quæres, cristis vultusq; recedes.  
Auster & Occasus, Septentrio novis & Ortus,  
Quantos bellorum superavit lanua motus.*

Wir haben oben gemelt / wie sie von Magone des Amilcaris Sohn seye eingenommen vnd zerschleiffet / vnd auß befehl des Römischen Volcks von Lucretio wider auffgericht worden / nach demselben aber ist sie wider von dem König der Langbarden / Rhotaris mit Namen / außgeplündert vnd verwüstet / darnach als Desiderius gefangen / hat sie sich des Caroli Magni Sohn Pipino, dem König in Italien vntergeben / als bald darauff ist sie den Keysern / wie sie dem Carolo M. auff einander gefolget / vnterworfen gewesen / von welchem sie Macht bekommen / ihr selbst Stadt-Regenten zu erwählen / vnd ist also viel Jahr von Bürgermeistern / Stadt-Schultheissen / Oberherren / Abten vnd Antiaonen, wie sie es in ihrer Sprach nennen / vnd Hertzogen regiert worden / ihre art von Pollicey / wie sie im Jahr 1528 gewesen / da sie einen Rath von Edelleuten / einen Hertzog / acht Regenten / acht Procuratorm / fünf Syndicos eingestellet / beschreibet Leander Albertus in Liguria mit noch andern.